

USTER. Am vergangenen Samstag fand der zweite Tag der offenen Tür im Zeughaus in Uster statt. Er zeigte, dass neben Kunst und Kultur auch das Bemühen um Integration grossgeschrieben werden.

DANIELA OEGERLI

Auf dem Zeughausareal herrschte am Samstag ein buntes Treiben. An verschiedenen Essensständen konnten die Besucher beispielsweise Köstlichkeiten aus dem Balkan probieren oder sich mit einem Softeis erfrischen. Der Kulturbetrieb Zeughaus in Uster bietet Kulturschaffenden aus verschiedenen Sparten einen Raum, kreativ, integrierend, schöpferisch oder künstlerisch tätig zu sein. In mehr als 20 Ateliers sind Künstler oder Institutionen tätig.

Die Künstlerinnen und Künstler im Zeughaus in Uster schätzen den freundschaftlichen Umgang untereinander. Einige tauschen sich gegenseitig aus und holen die Meinung anderer ein. Sie sehen sich jedoch nicht als Konkurrenten. Loan Nguyen malt Acryl- und Ölbilder. Für sie ist dieser Tag der offenen Tür eine Chance, ihr Schaffen der Bevölkerung zugänglich zu machen: «Ich glaube, dass die meisten Ustermer gar nicht wissen, was wir hier im Zeughaus machen. Darum ist es wichtig, dass wir uns der Bevölkerung präsentieren.»

Vom Arbeiten abgehalten

Bei Alex und Debby Febles war ein Salsakurs im Gang: Die Salseras und Salseros zeigten ihr Können – und lockten damit zum Mittanzen. Das Kursangebot richtet sich an Anfänger wie auch an Tänzer, die sich schon sehr sicher auf dem Tanzparkett bewegen.

Trix Schönholzer kreierte gerade Kostüme für den Zirkus Knopf: «Wenn ich ganz ehrlich bin, hält mich dieser



Machte Lust, selbst wieder einmal das Tanzbein zu schwingen: der Salsakurs bei Alex und Debby Febles. Bild: Gesa Lüchinger

Tag der offenen Türe von der Arbeit ab. Dennoch ist es schön, den Leuten zu zeigen, was wir hier schaffen.» Sie findet es grossartig, dass die Stadt Uster die Kulturschaffenden mit günstigem Raumangebot unterstützt und sich kulturell stark engagiert. Sie leitet auch den Abenteuerspielplatz Holzwurm in Uster: «Auch dieser Spielplatz wird von der Stadt Uster unterstützt, und ich erachte dieses Angebot nicht als selbstverständlich. Obwohl ich noch nicht so lange hier wohne,

bin ich schlicht begeistert von dieser Stadt.»

Integration ist auch Thema

Der albanische Verein Bashkimi hat sich die Integration von Albanern auf die Fahne geschrieben. Der Präsident Afrim Hasaj sieht den albanischen Verein Bashkimi als Brücke: «Wir sind auf beide Seiten tätig, wir helfen Landsleuten, die neu hier in der Schweiz sind, sich möglichst rasch zu integrieren. Gleichzeitig ist es für uns

immens wichtig, dass Albaner, die hier in der Schweiz geboren sind, die albanische Kultur erleben.» Dies geschieht beispielsweise in der albanischen Tanzgruppe, in der rund 80 Tänzerinnen und Tänzer aus dem Balkan und der Schweiz gemeinsam tanzen. «Sie tragen albanische Trachten wie auch solche aus der Schweiz», erzählt Afrim Hasaj nicht ohne Stolz. So sei es möglich, Vorurteile abzubauen, was für eine optimale Integration elementar sei.

Ebenfalls für die Integration von fremdsprachigen Menschen setzt sich die Stiftung ECAP ein. Der Bereichsleiter Marino Russo erklärt, ihr Ziel sei, dass möglichst viele Menschen eine Weiterbildung absolvieren könnten. Daher sind die Kurskosten sehr tief, damit auch Menschen mit wenig Einkommen eine Chance auf Weiterbildung haben. Das Angebot umfasst vor allem PC-Anwender-Kurse, welche in Deutsch, Italienisch und Spanisch angeboten werden.